

## Vorlage Stadtparlament

Datum	26. März 2019
Beschluss Nr.	2803
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

### Interpellation René Neuweiler: "Parkplatzstrategie in der Innenstadt für Menschen mit einer Gehbehinderung"; schriftlich

René Neuweiler sowie 24 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 15. Januar 2019 die beiliegende Interpellation "Parkplatzstrategie in der Innenstadt für Menschen mit einer Gehbehinderung" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

#### 1 Ausgangslage

Das Stadtparlament hat am 27. November 2012 dem Bericht und Antrag des Stadtrates zur Initiative «Für einen autofreien Marktplatz» zugestimmt. Gestützt auf den Richtplan der Stadt soll der Marktplatz damit, zusammen mit Bohl und Blumenmarkt, künftig dem öffentlichen Verkehr sowie insbesondere dem Langsamverkehr zugutekommen. Der motorisierte Individualverkehr soll zugunsten eines Begegnungs- und Verweilortes auf die Erschliessungsfunktion beschränkt werden. Der Stadtrat hat in der Folge am 17. Dezember 2013 die Aufhebung von insgesamt 51 bewirtschafteten Parkplätzen in der nördlichen und mittleren Altstadt (Marktplatz, Engulgasse, Metzgergasse) beschlossen. Die Aufhebung dieser Parkplätze ist mit Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons St.Gallen vom 17. März 2018 rechtskräftig. Per April 2019 ist die Aufhebung der erwähnten Parkmöglichkeiten im Bereich Marktplatz, verbunden mit einer temporären gestalterischen Aufwertung, vorgesehen. Im Rahmen der Neugestaltung der Engulgasse und Metzgergasse werden auch dort die betreffenden öffentlichen Parkplätze aufgehoben.

Menschen mit erheblichen Gehbehinderungen haben ein besonderes bzw. ausgewiesenes Bedürfnis, dass sich Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu den von ihnen aufgesuchten Orten befinden. Diesem Anliegen ist bestmöglich Rechnung zu tragen. In der Stadt St.Gallen stehen daher an zentralen Orten der Innenstadt spezifische Parkplätze (Behindertenparkplätze) für Menschen mit Gehbehinderungen oder solche, welche eine behinderte Person begleiten, mit einer Parkkarte zeitlich unbeschränkt zur Verfügung. Da in der Mittleren Altstadt zu wenige Behindertenparkplätze vorhanden waren, beschloss der Stadtrat am 28. April 2016, die damaligen Kurzzeitparkplätze im Hirschengässlein zusätzlich zum Parkplatz am Blumenmarkt in Behindertenparkplätze umzuwandeln. An diesem Standort befand sich damals die Beratungsstelle der procap St.Gallen-Appenzell. Gehbehinderte Personen, welche über eine Parkkarte verfügen, dürfen diese gekennzeichneten Parkplätze uneingeschränkt benutzen. Darüber hinaus sind Halterinnen und Halter einer Parkkarte auch befugt, an Orten, die mit einem Parkverbot signalisiert oder markiert sind, bis maximal drei Stunden zu parkieren, sofern der übrige Verkehr

weder gefährdet noch behindert wird. Darüber hinaus dürfen in Begegnungszonen gehbehinderte Personen auch ausserhalb der durch entsprechende Signale oder Markierungen gekennzeichneten Stellen max. zwei Stunden parkieren (auch hier unter der Voraussetzung, dass der übrige Verkehr weder gefährdet noch behindert wird).

## **2 Beantwortung der Fragen**

*1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass man im Rahmen der Parkplatzaufhebungseuphorie zu weit geht, wenn die Stadt die genannten Parkplätze ersatzlos aufhebt?*

Der Stadtrat beabsichtigt nicht, an der bestehenden Praxis bezüglich Behindertenparkplätzen etwas zu ändern. Seit dem 28. Februar 2017 ist die gesamte Altstadt als Begegnungszone signalisiert, womit Menschen mit einer Gehbehinderung in der gesamten Altstadt max. zwei Stunden parkieren dürfen.<sup>1</sup>

Im Rahmen der im Jahr 2013 angeordneten Parkplatzaufhebung wird auch der Behindertenparkplatz auf dem Blumenmarkt aufgehoben<sup>2</sup>. Eine Kompensation in der erweiterten Parkgarage UG25 ist vorgesehen. Nach der Erweiterung des UG25 werden dort voraussichtlich sieben Behindertenparkplätze zur Verfügung stehen.

Die zwei Parkplätze beim Hirschengässlein sollen weiterhin bestehen bleiben, auch wenn die Beratungsstelle der procap St.Gallen-Appenzell in der Zwischenzeit an die Hintere Bahnhofstrasse 22 umgezogen ist. Der Stadtrat und die Verwaltung stehen in regelmässigem Austausch mit Behindertenorganisationen. Sollte sich erweisen, dass die zwei verbleibenden Behindertenparkplätze nicht ausreichen sollten, ist der Stadtrat bereit, Abhilfe zu schaffen.

Im Übrigen kann weder für die «allgemein zugänglichen» noch für die Behindertenparkplätze von einer «Parkplatzaufhebungseuphorie» die Rede sein. Die angeordneten Aufhebungen von Parkplätzen in der Altstadt sind auf den Entscheid des Stadtparlaments vom 27. November 2012 zurückzuführen. Die Parkplatzaufhebungen in der westlichen Innenstadt entsprechen den Zielsetzungen des Richtplans (V4.2), welcher am 4. Dezember 2012 vom Stadtparlament genehmigt wurde. Der Stadtrat ist beauftragt, diese demokratischen Entscheidungen umzusetzen.

*2. Ist der Stadtrat allenfalls der Meinung, dass eine Prämisse für den Ersatz solcher Parkplätze sein muss, dass weiterhin gewährleistet ist, dass gehbehinderte Personen schnell und ohne Hindernisse die Innenstadt erreichen können und deshalb ein Ersatz in einer Tiefgarage oder auf dem Parkplatz «Oberer Graben» ungeeignet sind?*

Bei allen Parkplatzkompensationen, ob bei «allgemein zugänglichen» oder Behindertenparkplätzen, wird versucht, möglichst in der Nähe der aufzuhebenden Parkplätze, insbesondere in der Nähe wichtiger Ziele, den Parkplatzerersatz zu gewährleisten. Die geltenden Regeln stellen dabei sicher, dass gehbehinderte Personen auch weiterhin «schnell und ohne Hindernisse» die Innenstadt erreichen können. Solange kein Fahrverbot für den motorisierten Individualverkehr verfügt ist, können

---

<sup>1</sup> Sofern der übrige Verkehr weder gefährdet noch behindert wird.

<sup>2</sup> Dieser Behindertenparkplatz ist in der aufgelegten Parkplatzaufhebung enthalten: Blumenmarkt total 10 öffentliche Parkplätze (9 allgemein zugängliche Parkplätze und 1 Behindertenparkplatz).

gehbehinderte Personen damit ihre Fahrzeuge innerhalb der Begegnungszone Altstadt während der erlaubten Zeit abstellen.

*3. Wie sieht das Konzept des Stadtrats in Bezug auf a.) die Aufhebung und Schaffung von Parkplätzen für gehbehinderte Personen sowie b.) deren Erreichbarkeit mit dem Auto in der Innenstadt aus? Wo und für wen plant der Stadtrat künftig Fahrverbote im betreffenden Perimeter?*

a) Die grundsätzlichen Überlegungen zur Parkplatzsaldierung basieren auf den Abklärungen zum Richtplan. Sie wurden dabei für die «allgemein zugänglichen» Parkplätze vorgenommen. Im Richtplan (V4.1b) steht dazu: «Die Stadt ist bestrebt einen Parkplatz-Konsens in Kraft zu setzen. Grundprämisse für einen künftigen Konsens bilden die Plafonierung der Parkplätze in der Innenstadt sowie die Verlegung der Oberflächenparkplätze in Parkgaragen oder Parkhäuser».

Der politische Wille zur Kompensation bei den allgemein zugänglichen Parkplätzen wird sinngemäss auch für Behindertenparkplätze angewendet.

b) Im Rahmen der bisherigen Projekte zur Neugestaltung des Marktplatzes wurden jeweils mögliche Sperrzeitenregelungen diskutiert. Es ist damit zu rechnen, dass auch im Rahmen des aktuellen Projektes verschiedene Szenarien in Bezug auf mögliche Sperrzeiten in Erwägung gezogen werden. Der Stadtrat wird beobachten, wie sich die Situation am Marktplatz nach erfolgter Aufhebung der Parkplätze ab 1. April 2019 entwickelt, bevor Entscheidungen für allfällige weitere Massnahmen getroffen werden.

Der Stadtpräsident:  
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke

Beilage:

- Interpellation vom 15. Januar 2019